



Europäisches Zukunftsprojekt

CC-WaterS zur Sicherung der Wasserversorgung

Die bereits eingetretene, aber auch die zukünftige Klimaveränderung wird viele Sektoren unserer Gesellschaft betreffen. Sie ist eine große Herausforderung für Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Neben anderen Bereichen, die in die kommunale Zuständigkeit fallen, wird auch die Wasserversorgung betroffen sein. Die Wiener Wasserwerke sind sich dieser zukünftigen Herausforderung bewusst und starteten bereits 2009 das EU-Förderprojekt „CC-WaterS“.



Es arbeiten 18 Partner aus neun europäischen Ländern zusammen

Das Projekt „CC-WaterS“ (Climate Change and Impacts on Water Supply) verfolgt das Ziel, in kommenden Jahrzehnten einen Beitrag zur Sicherung der Wasserversorgung – unter besonderer Berücksichtigung möglicher Klimaänderungen – zu leisten. Im Rahmen des Projektes werden Methoden und Instrumente für Wasserversorger, aber auch gesetzgebende Körperschaften, die für den Bereich Trinkwasserversorgung zuständig sind, ausgearbeitet. Die Ergebnisse des Projektes werden auch Dritten zur Verfügung stehen.



bieten für die Perioden 2021 bis 2050 und 2071 bis 2100 sowie das Erstellen von Wasserbilanzen für diese Perioden.

Das Klima vorhersagen

Die Prognose von Klimaänderungen in jenen Gebieten, die für Wasserversorger von Bedeutung sind, nämlich den Einzugsgebieten, ist wesentlich, da Änderungen meteorologischer Parameter regional, ja sogar lokal sehr unterschiedlich ausfallen können. Eine Aufgabe ist es, herauszufinden, für welche Gebietsgrößen sinnvolle Aussagen getroffen werden können. Dafür berücksichtigen die Testgebiete der Projektpartner mehrere Anforderungen: geografische Typen (Gebirge, Ebenen, Küstenzonen), Klimatypen (alpines, kontinentales und mediterranes Klima) sowie Trinkwasserressourcen (Grundwasser, Karstwasser und Oberflächenwasser).

Untersuchungen vernetzen

Darüber hinaus wird versucht, die Strukturen und die Organisation der Wasserversorgung in den Partnerländern zu berücksichtigen. Einerseits geht es hier um den Unterschied von ländlichen und städtischen Bereichen, andererseits um die Größe der Wasserversorger. So ist die Wasserversorgung von Großstädten wie Belgrad, Ljubljana, Thessaloniki und Wien ein

Thema, aber auch kleinere Städte und Versorgungsgebiete, wie z.B. Waidhofen an der Ybbs, werden einbezogen. Die zur Bearbeitung von Fragen zur Klimaänderung erforderlichen Untersuchungen können meist von kleinen Gemeinden alleine nicht geleistet werden. Die Probleme sind aber für große und kleine Städte sowie für Gemeinden gleich.

Mit Abschluss des Projektes „CC-WaterS“ werden neben Analysen und Prognosen hinsichtlich der Klimaänderung und ihrer Auswirkungen auf die Wasserversorgung auch Maßnahmen zur Sicherung der Wasserversorgung für die Zukunft vorliegen.

*Dr. Gerhard Kuschnig, Stadt Wien, MA31,
Wiener Wasserwerke*

WEITERE INFO:

Wenn Sie mehr über das Projekt wissen möchten, besuchen Sie die Projekthomepage www.ccwaters.eu.

Für das Programm „Europäische Territoriale Zusammenarbeit – Südosteuropa (ETZ – SEE)“ gibt es eine eigene Ansprechstelle in Wien.

Die ExpertInnen des National Contact Points (www.oerok.gv.at/contact-point/south-east-europe.html) in der ÖROK informieren zu allen programmrelevanten Fragen und unterstützen bei Projektantragstellung und Durchführung.

www.eu-guide.at, Mag. Alexandra Schantl,
schantl@kdz.or.at, Tel. +43 1 8923492-37